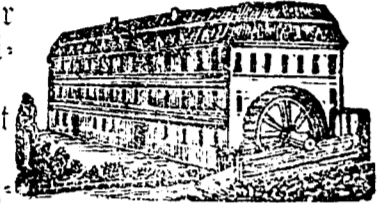


177 Raummeter eichene Scheiter, Brügel und Anbruchholz, 55 Raummeter buchene Scheiter und Brügel, 2330 eichene, 560 buchene und 360 gemischte Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr auf der Bäcknanger Straße. Waiblingen den 21. Februar 1873. R. Hoffmeyeramt. G u h m a n n.

Verkauf eines Mahl- und Sägmühle-Anwesens.

In der Gantische des Carl Horn, Obermüllers von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am **Montag den 10. März d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt und **letztmals** zur öffentlichen Versteigerung. Dieselbe besteht in:



- einem flechtigen Wiesen- und Mahlmühlgebäude mit Räumliche-Einrichtung, 1 Gerb- und 2 Mahlgängen, nebst Mahlschrotmaschine und angehängter Sägmühlmaschine, einer angebauten Sägmühle mit Rundsäge, einer großen Pflanzung, 70 Schuh langen Schauer mit Stallungen, einer daran gebauten Breiterrommle, einem Bad- und Waschhaus, 1/2 Morg. Gemüsegarten und 1 1/2 Morg. Gras- und Baumgarten, Alles beieinander an der Murr gelegen, ferner 4 1/2 Morg. Wiesen, wovon der Mühle in mehreren Stücken befindlich und 2 1/2 Morg. Wald auf der Parz. Markung Hauen.

Zusammen fogirt zu 13,550 fl. und angekauft zu 10,000 fl. Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, sind ganz günstig gelegen, die Wasserkraft ist jeder Zeit vollkommen ausreichend und dieses Anwesen daher in jeder Richtung zu empfehlen. Außerdem möchte durch die manuelle desinitiv beschlossene Murrthalbahn noch ein besonderer Anlaß zur Erweiterung desselben gegeben sein, umso mehr als sich das Anwesen auch für ein Fabrik-Gebäude eignen würde, wozu es hier an Arbeitskräften nicht mangelt.

Bei der bald nach diesem Liegenschafts-Verkauf stattfindenden Fabrik-Versteigerung ist Gelegenheit gegeben, das nöthige Inventar als Zerstückeltes, Wagen und dergleichen, ferner 1 Schmalzmaschine, 1 Obstschneidemaschine mit 2 eisernen Zerkleinern, 1 die. mit 2 hölzernen und 1 die. anische zu kaufen, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen. Den 14. Febr. 1873. K. Amtsnotariat. K n o b e l.

Bäcknang. Die Afforde fürs **Begfangen von Maulwürfen**, wofür im unteren Feld seither 64 fl., und im obern Feld 70 fl. jährlich bezahlt wurden,

sind abgelassen, und daher neu zu vergeben. Lusttragende wollen sich innerhalb 8 Tagen melden. Den 24. Febr. 1873. Stadtpflege: Springer.

Sulzbach a.M. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen werden am **Freitag den 28. Febr. d. J.** Vormitt. 10 Uhr, 710 Stück tannene Stämme Bauholz und Sägholz, wie 192 Nm. buchenes und tannenes Scheiterholz verkauft. Den 21. Febr. 1873. Schultheißenamt. W e n z e l.

Schiffraim, Gemeindebezirks Reichenberg. Fabrik-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christian K ü b l e r, Bauers von Schiffraim, kommen am **Donnerstag den 27. Febr.** von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: Bücher, Mannskleider und Leibweitzeng, Bettgewand, Leinwand, worunter ca. 200 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, 1 heimriges Faß in Eisen und sonstiges Bandgeschirr, 10 Zwi Molk, 1 Wagen, 1 neumeßliche Kuh mit Kalb, 1 trachtige Kuh, 1 Stier, 5 Bienenstöcke, Früchte und Vorräthe aller Art und sonstiger Hausrath. Hiezu werden Liebhaber freundlichst eingeladen. Waifengericht.

Oberfischbach, Gemeindebezirks Groförlach. Fabrikversteigerung.

Am nächsten **Donnerstag den 27. Februar 1873**, von Nachmittags 2 Uhr an, werden wegen Wegzugs im Hause des Carl W u l f e, Schusters zu Oberfischbach, im öffentlichen Aufsteig verkauft: 2 Kühe, worunter 1 trachtige, 3 Kälber, 1 Kalb, 1 Quantum Heu und Stroh, Streu, Dünger, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Strohschneidstuhl, 3 in Eisen gebundene Fässer, 1 Eimer 1872er Obstmoß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bäcknang. Strohhüte

zum Waschen und Fagoniren werden angenommen und bestens besorgt von **Emma Schrenk.**

Bäcknang. Von heute an gibts **gutgebranntes Geschirr** **Gottlieb Pfizenmayer,** Hafner in der Apacher Vorstadt.

Für Messerschmiede.

Einige solide Gehilfen, ledig oder verheiratet, finden bleibende Stellen bei gutem Lohn, ebenso ein **Schlosser oder Zeugschmied** bei **Gebrüder Dittmar** in Heilbronn.

Hülfe bei Abzehrung.

Herrn **W. S. Zidenheimer** in Mainz. Mein 8 Jahr alter Sohn Friedrich, der in Folge von Brustfell- und Lungenentzündung trotz ärztlicher Hülfe an starker Abzehrung litt, hat sich nach regelmäßigem Gebrauche von 2 halben Flaschen Ihres Trauben-Brust-Honigs so sehr erholt, daß er sich derzeit fast ganz hergestellt fühlt und ich in Benutzung einer dritten halben Flasche durch denselben mit Gottes Hülfe, seiner vollkommenen Herstellung entgegensehe. Pfalz bei Dehringen in Württemberg. **Michael Carle, Deconom.**

Beim Ankaufe des rheinischen Trauben-Brust-Honigs, welcher gestützt auf zahlreiche ehrenhafte Zeugnisse und Erfahrungen, als ein allbewährtes und köstlich schmeckendes Hausmittel gegen die zahlreichen Affectionen der Luftröhre mit gutem Gewissen empfohlen wird, achte man auf Siegel und die gesetzlich deponirte Schutzmarke des Fabrikanten, womit eine jede Flasche, sowie auch die dazu gehörige Gebrauchs-Anweisung versehen sein muß. Verkaufsstellen in Flaschen bei **Jul. Schmückle** in Bäcknang, **Jul. Sprüßler** in Ludwigsburg, in Mainz in der Mohren-Apothek des Herrn **Dr. W. Strauß.**

Grosaspach. Geld-Entrag.

400—500 fl. sind gegen doppelt Sicherheit sogleich auszuliehen. Wo? sagt die Redaktion.

Mittwoch Engel.

100 Mille

feine importirte Havana-Cigarren, à Mille **30 Thlr.** — Probekisten zu 50 und 100 Stück werden gegen Einzahlung oder Nachnahme von 1 1/2 und 3 Thlr. versandt durch das **Cigarren-Engros-Geschäft von Th. Laube & Cie. in Hannover.** Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Bäcknang. Ein junger Mensch, der die **Bäckerei** erlernen will, findet eine Lehrstelle bei **Bäder Rinzer.**

Bäcknang. Der Nickerkranzball findet vorerst nicht statt. Der Ausschuss.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin.** Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Arbeiter-Gesuch.

Durch das Aufstellen weiterer Maschinen findet noch eine größere Anzahl fleißiger Arbeiterinnen dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der **Kammgarnspinnerei Dietigheim.**

Gaildorf. Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen, der die Küferei gründlich zu erlernen wünscht, nimmt mit oder ohne Lehrgeld sogleich in die Lehre **Christian Conradt, Küfer.**

Tagesereignisse. Deutschland.

Bäcknang den 24. Febr. Die am gestrigen Sonntag stattgefundene Leichenbegleitung des in blühendem Alter von einer jungen Frau und einem kleinen Kinde weggestorbenen Rothgerbers **Hermann Eckstein** von hier war wohl die größte, die je hier stattfand. Dem Sarge folgte zuerst die Feuerwehr, der der Verstorbene angehört, in der großen Zahl von beinahe 100 Mitgliedern, und nach ihr bildeten die vielen Anverwandten und sonstigen zahlreichen Leidtragenden nochmals einen sehr langen Zug.

Stuttgart den 22. Febr. Das heutige Bulletin über die Königin-Mutter sagt: Auf den gestrigen erträglichsten Tag folgte eine ziemlich gute Nacht; der Kräftezustand ist etwas besser.

Stuttgart den 22. Febr. 500 Stuttgarter Bäckergejellen verlangen soeben durch Plakatanschläge 25 Prozent Lohnerhöhung, eine Arbeitszeit von Mitternachts 12 bis Mittags 1 Uhr (statt von 8 Uhr Abends an), Sonntags nur Kaffeekuchenherstellung, an den höchsten Feiertagen ganze Arbeitsfreiheit, Aureden mit „Sie“ u. s. w. Wenn die Forderungen innerhalb drei Tagen nicht zugestanden werden, so erfolgt allgemeine Arbeitsseinstellung.

Von dem Major und Bataillonskommandeur **Welf zu Hohenasperg** wird es für durchaus grundlos erklärt, daß der Sergeant **Wieland** aus dem Oberamt Bäcknang in dem an den Bataillonskommandeur hinterlassenen Brief (s. vorletztes Blatt) eine gegen ihn verhängte Zwöschentliche Arreststrafe als das Motiv seines Selbstmords bezeichnet habe.

Die vorgenommene Section des israelitischen Wehgers **Altheimer** in Stuttgart hat ergeben, daß bei ihm eine Geistesstörung über allen Zweifeln vorhanden war. In der harten Hirnhaut fand sich ziemlich tief im Gehirn liegend eine mehr als zollgroße liniendicke Knochenbildung und zwischen den weichen Hirnhäuten eine große Wasseransammlung. Damit ist nachgewiesen, daß die Tödtung der Frau **Altheimer** die That eines Unglücklichen, nicht die eines Verbrechers war. — **Altheimer** starb nicht, wie vermuthet wurde, an einer Verletzung der Lunge, sondern an einer durch seine Brustwunde herbeigeführten Brustfellentzündung.

Die Kölner Zeitung meldet: Der Entwurf des Münz-Gesetzes wurde am 21. Februar dem Bundesrathe unterbreitet; derselbe umfaßt 16 Artikel. In Artikel 1 wird die Reichsgeldwährung der jetzigen deutschen Landeswährung substituiert. Die Rechnungseinheit bildet die Mark. Das Gesetz tritt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes, welche mindestens 6 Monate vor dem Zeitpunkte seiner Geltung erlassen wird, in Kraft. Die Landesregierungen können vorher die Reichsmarkrechnung einführen. — Nach Artikel 2 werden ausgeprägt: 1) Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Einmarkstücke, Einhalbmarsstücke; 2) Nickelmünzen: Zehnpennigstücke, Fünfpenningstücke; 3) Kupfermünzen: Zweipennigstücke, Einpenningstücke.

Würzburg den 20. Februar. General **Hartmann**, Commandeur des 2. bayerischen Armeekorps, ist an Lungenentzündung bedenklich erkrankt.

Landsküt den 18. Februar. Gestern starb hier eines der bellagenerwerthsten Opfer des Krieges. Es ist dies der ehemalige Soldat **Johann Staubinger** aus Salksdorf, der mit mehreren anderen bayerischen Soldaten in Vazelles von fanatischen Franzosen mit Schwefelsäure übergossen und so auf das furchterlichste verbrannt worden war. Der Unglückliche hat seine Leiden seit nahezu dreihalb Jahre getragen, ehe ihm die Erlösungstunde schlug.

Bäcknang. Frau Erb, wohnhaft im Gasthaus zum Hirsch, verfertigt von ausgegangenen Haaren **Haar-Arbeiten aller Art**, als Ringe, Brochen, Bouquets, Zöpfe und dergleichen. Es wird auch Haar gefauft.

Bäcknang. Mutterschweine-Verkauf. 2 sehr schöne halbbengliche, großtrachtige Mutterschweine hat zu verkaufen **G. Jung z. Lamm.**

Heiningen. Ein großtrachtiges Mutterschwein hat zu verkaufen **Jakob Kronmüller.**

Bäcknang. Huiabsfreunde sind auf Dienstag Abend in den Engel freundlich eingeladen.

Strasbourg den 19. Febr. Der Erbgroßherzog von Oldenburg wird zur Fortsetzung seiner Studien im bevorstehenden Sommersemester die hiesige Universität besuchen.

Aus **Hessen-Darmstadt** den 22. Febr. Ein herzzerreißender Unglücksfall wird aus der Provinz Oberhessen gemeldet. Zehn Confirmandenkinder aus einem Dorfchen bei **Homburg a. d. O.** hatten sich des Morgens zur Confirmandenstunde auf den Weg nach dem erwählten Pfarrdorf begeben. Als sie zur gewohnten Zeit, ja selbst bis zum Abend nicht zurückgekommen waren, wurden von den angestammten Angehörigen der Vermissten Nachforschungen nach ihnen angestellt. Das Resultat war ein entsetzliches. Die Kinder waren auf dem Eis der Dhm ihrem Ziele Homburg entgegengeekelt, waren eingebrochen und sämmtliche Confirmanden hatten ihren Tod gefunden.

Berlin den 20. Febr. Prinz **Friedrich Karl** hat einen großen Theil seiner Dotation beühnt Begründung von Stiftungen an diejenigen Regimenter überwiesen, welche 1864, 1866 und 1870—71 unter seinem Oberbefehle gekochten haben. — Der Gesegentwurf, betr. die Dotationerhöhung der Abgeordneten ist nunmehr im Staatsministerium festgesetzt und wird, sobald er die kgl. Sanction erhalten, dem Abgeordnetenhaus und zwar wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen zugehen.

Berlin den 21. Febr. Die vom Kaiser ernannten Mitglieder der Untersuchungscommission sind die Geheimen Justizräthe **Hertz** und **Körte**, Unterstaatssekretär **Wienbach** und der Geheime Finanzrath **Schomer.**

* Der Geburtstag des großen Astronomen **Kopernikus**, die Stadt **Thorn** in Preußen, feierte am 19. d. M. den 400sten Geburtstag (geb. den 19. Febr. 1473) des berühmten Entdeckers des kopernikanischen Weltsystems — der Bewegung der Erde um die Sonne.

Italien. Rom den 16. Febr. Der Senator **J. M.**

Briani hat dem Herzog von Aosta (König Amadeus) nachstehendes Telegramm nach Lissabon gesandt: „Wenn Sie im Glanze des Sieges zu uns zurückkehrten, wäre Ihr Name nicht glorreicher und Ihre Rückkehr uns Allen nicht erwünschter, als heute nach Ihrer großmüthigen Chronentragung. Es gibt unwürdige Völker, wie es unwürdige Fürsten gibt. Sie steigen vom Throne, rein, wie Sie ihn bestiegen haben. Sie glauben ein Volk zu regieren, aber hatten es nur mit Plebejern zu thun. Dieser Nobél verdient keine Freiheit. Er verdient die Geißel des göttlichen Rechts und die der Demagogie. Sie haben weder die eine geschwungen, noch die andere ertragen wollen, weil Sie beide verabscheuen. Sie haben verdröhten Fürsten eine ernste Lehre gegeben, eine noch ernstere verdorbenen Völkern. Der Ehrenmann zieht sich zurück, wenn er nichts gutes schaffen kann. Diese Entsagung ziemt starken Seelen wie der Ihrigen. Im November des Jahres 1870 habe ich Sie als König von Spanien in Neapel begrüßt, heute begrüße ich Sie, tapferer Streiter von Custozza, wieder mit dem älteren und schöneren Namen Herzog von Aosta. Gott behüte die Freiheit Spaniens, da Sie dieselbe nicht mehr behüten können. Dieser, der edle Wunsch Ihrer königlichen Hoheit, ist auch der eines jeden patriotischen Italieners.“ — In Livorno ist eine Subskription eröffnet worden, um dem Prinzen Amadeus zum Dank für seine edelmüthige Haltung in Spanien eine Bürgertürone zu überreichen.

Spanien.

Madrid den 19. Febr. Der italienische Dampfer Plebisit ist in Cartagena eingetroffen, um das Gepäck von König Amadeo abzuholen.

Madrid den 19. Febr. Cluseret (einer der Felden der Pariser Kommune) ist in Madrid angekommen. — Imparcial erklärt die Nachricht, daß Don Carlos auf spanischem Boden erschienen sei, für grundlos.

Madrid den 20. Febr. Imparcial zufolge läßt die Haltung der hervorragenden Konservativen in der vorstehenden Versammlung des leitenden Ausschusses schließen, daß die Konstitutionellen dahin arbeiten, die Kandidatur Hohenzollern wieder aufleben zu lassen. (Dieser Prinz wird wohl große Lust haben!)

Madrid den 21. Febr. Eine Karlistenbande unter Ules, 2000 Mann stark, wurde auf den Höhen von Miravalles (in der Nähe von Bilbao, Vizcaya) geschlagen und hat bedeutende Verluste erlitten.

England.

London den 20. Febr. Unterhaus. Unterstaatssekretär Enfield verliest ein Schreiben von Graf Granville an die Admiralität, worin er Abfindung eines Dampfers nach Lissabon zur Aufnahme von Prinz Amadeus und Gemahlin, sowie Stationierung einer genügenden Schiffsflotte daselbst zum Schutze der englischen Interessen fordert. — Bezüglich der Murrillo Angelegenheit theilt Enfield mit, daß der Murrillo fortdauernd in Cadix im Arrest liege.

London den 20. Febr. Die Königin Victoria machte heute der Erz-Kaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch.

Württ. Ständeversammlung.

In der 147. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 20. Febr. wurde zuerst eine Aufbesserung der Pensionen und Quiescenzgehalte genehmigt und sodann in die Verath-

ung des Antrags des Abg. Paulus eingetreten, welcher dahin geht: 1) an das Ministerium des Innern die Bitte zu richten, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß sobald als möglich Bezirksarmenversorgungs- und Beschäftigungs-Anstalten im ganzen Lande errichtet werden, 2) die Bereitwilligkeit zu Staatsbeiträgen dazu auszusprechen. Die Kommission beantragt, die Bitte unter 1 dem Ministerium nur zur Erwägung zu übermitteln, und über Ziff. 2 zur Zeit zur Tagesordnung überzugehen. Angenommen, daß ungefähr für 2 Oberämter eine Anstalt zu errichten sei, würden sich die Gesamtkosten auf 1 1/2 Mill. Gulden belaufen. Ueberdies sei es jetzt noch nicht möglich, die Wirkungen des Unterstützungswohlfahrtsgesetzes auf die Zahl der Unterstützungsbedürftigen in den einzelnen Gemeinden zu beurtheilen. Eine Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse sei vorzuziehen. Nach dem bisherigen Rechte wurde den Gemeinden ihre Heimathangehörigen im Falle der Bedürftigkeit von den Orten, wo sie Jahre lang gearbeitet und ihre Kräfte verbraucht hatten, zugewiesen; dies kann künftig nach Erwerbung des Unterstützungswohlfahrtsgesetzes (zweijährigem Aufenthalt in einer Gemeinde) nicht mehr geschehen, wodurch sich in der Folge die Zahl der Bedürftigen in den einzelnen Gemeinden, besonders den größeren, vermehren, in den anderen, namentlich den Landorten, vermindern werden. Es entsteht eine längere Debatte, schließlich aber wird der Kommissions-Antrag angenommen. — Hierauf kam das Makäfergesetz auf die Tagesordnung. Die Kommission beantragt, weil ein Zwang unumgänglich, in die Verathung des Gesetzes nicht einzugehen; die Kammer stimmt zu.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Friese.

Viertes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Nun seht Ihr — ebenso wenig, wie Ihr es gewesen seid, bin ich es gewesen! Nehmt Vernunft an und denkt stets daran, daß man sich dieses Mordes nicht schuldig befunden hat.“ In diesem Augenblicke fuhren zwei große, graugeschlechte Jagdhunde wie toll durchs Gebüsch und stürzten mit einem wahren Freuden-geheul auf den zurückgekehrten Herrn los. Sie sprangen jauchzend an ihm in die Höhe, lekten ihm die Hände, umklammerten seinen Leib und wollten sich erst gar nicht beruhigen. Die Hunde besahnen doch sehr häufig die Menschen. Sprach Scharfenbeck, die Thiere freischelnd und lieblosend. „Die Hunde freuen sich meiner Ankunft, sie zeigen mir, daß sie nicht vergessen haben, was ich ihnen Gutes erzeigt — leider werfen die Menschen sehr gern die Erinnerung an empfangene Wohlthaten, an die Herzlichkeit und Freundlichkeit, die man ihnen erwiesen, aus ihrem Innern. Es thut jedoch nichts, Ihr Leute, wollt Ihr mit mir ferner nicht leben, so halte ich Euch nicht. Nur vergeht nicht, daß ich freigesprochen von jedem Verdachte bin.“

„D, es war nur eine Uebereilung in der Ueberraschung, Herr Förster,“ entschuldigte sich der Forstgehilfe etwas scheu von der Seite blidend.

„Wenn die Gerichtsherren Sie freigesprochen haben,“ lenkte die alte Grete ein, „wir können uns darüber freuen. Ich will Ihnen nur schnell einige Eier auf Speck schlagen — denn hungrig werden Sie wohl sein.“

Damit war die Sache geordnet und die Ungebürlichkeiten des Empfanges in's Gleiche gebracht. Scharfenbeck verbarg seinen Groll, seine Hausgenossen vertheilten ihren Abscheu

— die Zeit mußte natürlich das ihrige thun, um eine vollständige Ausföhrung zu bewirken. Die nächsten Tage vergingen Scharfenbeck in überhäuftem Geschäft. Er mußte seiner Behörde die Meldung seiner Entlassung machen, mußte demüthigt bitten, ihn nun unangefährdet in seinem Amte zu belassen, und mußte ihnen anheim geben, ob nicht eine Veretzung, in eine Stellung gleicher Art, zweckmäßig wäre.

Zwischendurch schickte er die alte Grete nach dem Wittwenhause beim Amtshofe, um zu fragen, ob Frau Vertram nebst Fräulein Pauline Selbig zurück seien von der Reise. Die alte Grete hatte das Haus noch in demselben Zustande gefunden — verschlossen von allen Seiten, die Läden fest zu.

Es fing Scharfenbeck an zu verdröhnen, daß seine Braut ihm kein Lebens- und kein Liebeszeichen zukommen ließ. Was sollte er davon denken? Hätte Pauline sich nicht so edel und liebevoll in den Affisen benommen, so würde er auf den Gedanken verfallen sein, sie wolle das Verhältniß mit ihm lösen. Aber diese Idee erschien ihm absurd nach den Vorgängen im Gerichtssaal. Was war vorgefallen? Was hielt die beiden Frauenzimmer in jener Stadt zurück, wo er freigesprochen war? Es vergingen abermals einige Tage. Da kam der Jägerbursche eines Abends heim und sagte, er habe Licht im Hause der Frau Vertram gesehen, auch habe es ihm geschienen, als fahre ein Wagen nach dem Städtchen zurück, wo die Eisenbahn sei. Im ersten Augenblick drängte das Herz Scharfenbecks ihn gewaltsam, unverzüglich hinzueilen, um seine warme Fürsprecherin zu umarmen. Dann siegte seine kalte Vernunft. „Hätte Pauline kein einziges Wörtchen der Theilnahme für ihn seit dem schweren Tage, wo er auf der Anklagebank saß, hatte sie kein freundliches Zeichen unveränderter Zuneigung finden können, so mußte er ihr zeigen, daß er sich von dieser Zurückhaltung verlegt fühlte.“

Die Nacht verging ihm indeß unter wüsten Träumen. Ihm war es, als zöge eine Wolke langsam am Horizonte auf und verbreite sich über das Land. Die Wolke schwebte erst hoch über ihm, dann senkte sie sich und kam ihm so nahe, daß sie ihn zu erschicken drohete. Er wendete sich beängstigt rasch um nach der andern Seite, wo ein heller Sonnenglanz ihm entgegenleuchtete. Beruhigt schauete er dorthin — was kümmerete ihn die Wolke noch, die hinter ihm stand. Da bildete sich plötzlich aus dem Sonnenglance ein Feuerstrahl, welcher sich ebenfalls langsam auf ihn zu bewegte, welcher ihm immer näher kam und ihn mit Vernichtung bedrohte. Mit einer gräßlichen Verwünschung suchte er auch diesem Feuerstrahl auszuweichen — er erwachte! Raum legte sich aber ein leichter Schlummer wieder auf seine müden Augen, so trat die namenlose Angst wieder ein. Endlich riß er sich gewaltsam aus den Fesseln des Schlafes und sprang vom Lager auf.

Tiefe Stille überall! Er öffnete das Fenster und athmete die frische kühle Nachtluft ein. Seine Seelenruhe kehrte zurück. Was hatte er denn zu fürchten? Er war freigesprochen, unschuldig erklärt von denen, die nach ihrer Uebergzeugung die Thatfachen für unzureichend hielten, den Verdacht des Mordes festzuhalten. Nichts stand seinem ferneren Glück hemmend entgegen. Was beunruhigte ihn also? Sein Gewissen? (Fortf. f.)

Gestorben.

den 24. d. M.: Pauline, Ehefrau des Herrnmann Käst, Uhrmachers, 32 Jahre alt, an Magenleiden. Beerdigung am Mittwoch den 26. d. Mts., Mittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 24.

Donnerstag den 27. Februar 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben werden auf die in §. 8 der Ministerial Verfügung vom 18. Oktober 1872, Reg.-Bl. S. 346 vorgeschriebene Einsendung der Verzeichnisse über die Impfpflichtigen an die Oberamtsärzte aufmerksam gemacht. Badnang den 24. Febr. 1873.

K. Oberamt. Oberamtsphysikat. Drescher. Dr. Köstlin.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Uebersichten über die im Brandversicherungs-Cataster eingetretene Anmeldungen und die Brandschadens-Einigungs-Register ohne Verzug vorzulegen. Badnang den 26. Febr. 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Lichtenstern.

Stamm-, Kleinnuß u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, Samstag und Montag den 7., 8. und 10. März je Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus Hefberg 8 zunächst Neulautern: 3 eigene Stämme mit 3,97 Fm., aus Luffheimerwald 6 zunächst Altlautern: 32 eigene Stämme mit 30,93 Fm., 2 erlene Stämme mit 0,84 Fm., 25 Nadelholzstämmchen mit 5,62 Fm., 2890 sichte Bohnensteden, 4480 dto. Nebspähle 3 bis 6 M. lang, 1647 dto. Hopfenstangen 6—12 M. lang, 95 dto. Gerüststangen 9—16 M. lang, 28 Nm. eigene Prügel und Anbruch, 140 Nm. buchene Prügel, 15 Nm. aspene Scheiter (Nagel), 1 Nm. erlene Scheiter, 55 Nm. birchene, erlene und aspene Prügel, 2 Nm. Nadelholzscheiter, 73 Nm. dto. Prügel, 827 Nm. buchene, 28 Nm. Nadelholze, 282 Nm. gemischte Reisprügel, 11,400 Gemischte ungebundene und 1000 ungebundene Erzgelwellen. Am 1. Tag kommt das Stamm- und Kleinnußholz, am 2ten und 3ten das Klasterholz und Heisach zum Verkauf.

Reichenberg den 24. Febr. 1873. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Weisbach.

Stamm-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. März aus der Thänisflinge, Abth. Brand: 1 Eiche 3 M. lang, 30 Cm. Durchmesser, 5 Nadelholzstämmchen IV. Kl., 3,280 Nadelholzstangen von 3—10 M. Länge, 4 Nm. aspene, 26 Nm. Nadelholzprügel und 2470 unaufbereitete weichgemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei

der Däerner Sägmühle.

Reichenberg den 24. Febr. 1873

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Kaisersbach.

Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am 1. März, von Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Bruch 4 und 9: 3115 Nadelholzstangen von 2 bis 12 und mehr Meter lang, 42 Nm. Laubholzscheiter und Prügel, 348 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Abfallholz.

Lorch den 24. Febr. 1873.

K. Forstamt. Paulus.

Badnang.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Tuchmachers Georg Heldmaier wird die zum Verkauf bestimmte Fabrik im Anschlag von 243 fl. 47 kr., bestehend in etwas Gold und Silber, einem Tuchmantel, Frauenkleider, 1 Bett, weniger Leinwand, Küchgeschirr, Schreinwerk, 5 Eimer Faß, 1 Eimer Rost, allgemeiner Hausrath, ca. 30 Ctr. Hen und Dehnd, und älterem Handwerkszeug, am Montag den 3. März 1873 im Heldmaier'schen Hause in der Schmiedgasse gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auffreie zum Verkauf gebracht. Anfang der Versteigerung Morgens 9 Uhr. Den 11. Febr. 1873. K. Gerichtsnotariat. Keimann.

Badnang.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Frau Nagelschmied Schneider's Witw. dahier verkauft am nächsten Samstag den 1. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreie:

12/23 an einem Dreieckigen Wohnhaus mit 3 Wohnzimmern und Stallung unter einem Dach, in der innern Alpacher Vorstadt, neben Bäcker Schmüde und dem Weg,

26,6 Ath. eine einbarnige Scheuer mit Stallung unter einem Dach, e'nen Viehstall am Wohnhaus, einen Schweinestall und Hofraum allda, in der innern Alpacher Vorstadt, neben sich selbst und Rothgerber J. W. Brenninger, B.-B.-Anschlag 1400 fl.

43,0 Ath. Gemüse-, Gras- und Baumgarten hinter den Gäufern, neben Rothgerber J. W. Brenninger und Rothgerber Friedrich Eckstein.

Diese Objekte sind um 5000 fl. angekauft. Einen gewölbten Keller unter dem Wohnhaus der Geschwister Böhm, in der äußern Alpacher Vorstadt, neben Rothgerber Rottler und dem Weg, B.-B.-A. 100 fl.

1/2 Mrg. 15,5 Ath. Acker mit Dinkel eingebaut, am Rietenauer Weg, neben Metzger Baumanns Witw. und Gypter Maier, jen.

1/2 Mrg. 36,8 Ath. Acker mit Grastrain im Krähenbach oder Rietenauer Weg, neben sich selbst und Schuhmacher David Boffler,

1/2 Mrg. 47,9 Ath. Acker, die Hälfte mit Einkorn eingebaut im Krähenbach, neben sich selbst beiderseits,

1/2 Mrg. 47,9 Ath. Acker im Krähenbach, neben sich selbst und Tuchmacher Pommer. Die Liebhaber werden zu diesem Verkaufe eingeladen. Den 26. Febr. 1873. Rathschreiber Krauth.

Heutenbach.

Zugelauener Hund.

Dem Georg Burr ist dieser Tage ein junger Hund, grau, eine Art Spitzer, zugelauert und kann von dem Eigenthümer gegen Gebühr und Futtergeld abgeholt werden. Den 25. Febr. 1873. E. Kuhltheißenamt.